



Jochen Haußmann

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Parlamentarischer Geschäftsführer, stellv. Vorsitzender und
gesundheitspolitischer Sprecher der FDP/DVP-Landtagsfraktion

PRESSEMITTEILUNG

vom 20. September 2021

Jochen Haußmann und Julia Goll: Waldromantik allein reicht nicht aus

Nur aktiv bewirtschaftete Wälder dienen dem Klimaschutz, dafür sorgt die Regionale Holzvermarktungsgemeinschaft

„Waldromantik reicht nicht aus, wenn es um die Bewirtschaftung der fast 34.000 Hektar Wald geht, die wir im Rems-Murr-Kreis haben“, sagen die FDP-Landtagsabgeordneten Jochen Haußmann und Julia Goll. Denn „nur aktiv bewirtschaftete Wälder dienen dem Klimaschutz“. Das ist eine Erkenntnis, die der parlamentarische Geschäftsführer der FDP-Landtagsfraktion, Jochen Haußmann, aus einer Waldbegehung im Kreis Sigmaringen mitbringt.

Die dort von der FDP-Landtagsfraktion besuchte „Unternehmensgruppe Fürst von Hohenzollern“ ist drittgrößter Privateigentümer von Wald in Deutschland. Das Kernstück des Reviers Josefslust der Unternehmensgruppe ist der Wildpark Josefslust, der nicht nur waldbaulich und jagdlich sehr ertragreich ist, sondern auch ein wichtiges und beliebtes Naherholungsgebiet für die umliegende Bevölkerung darstellt“, sagt Jochen Haußmann. Auf den Rems-Murr-Kreis übertragen heißt das: „Regional erzeugtes und genutztes Holz sind die Königsklasse der Nachhaltigkeit. Dafür müssen wir die wirtschaftlichen Funktionen in Einklang mit dem Umwelt- und Artenschutz und der Erholungsfunktion bringen“, sagt Julia Goll. Die beiden FDP-Landtagsabgeordneten kritisieren deshalb, wie die Fraktion insgesamt, „die aktuelle Politik der Stilllegung seitens der Landesregierung, denn sie konterkariert den Klimaschutz und sorgt für einen weiteren Mangel an Holz. Nur nachhaltig bewirtschaftete Wälder, die Anpassung der Wälder im Zuge des Klimawandels und eine damit einhergehende naturnahe und aktive Waldbewirtschaftung in Verbindung mit einer entsprechenden Holznutzung führen langfristig zu positiven CO₂-Bilanzen und dienen damit dem Klimaschutz“.

Wie wichtig der Wald beispielsweise für die heimische aber auch für die weltweite Bauwirtschaft ist, zeige sich in der aktuellen Holznachfrage und der Preisentwicklung für dieses Baumaterial. Die Versorgung mit Holz sei laut Landwirtschaftsministerium gesichert: „Aus Baden-Württemberg gehen keine großen Holzmengen nach Übersee, sondern es werden angestammte Lieferbeziehungen auf dem europäischen Markt genutzt. Allgemein wird damit gerechnet, dass sich die Märkte allmählich wieder einpendeln werden“, heißt es in einem Bericht, den beide von der Landesregierung bekommen haben. „Für die heimische Sägeindustrie wird in diesem Jahr ausreichend Rundholz zur Verfügung stehen, da die nasskonservierten Hölzer von Orkan Sabine weitgehend in die Verarbeitung gehen, im Sommerhalbjahr mit weiteren Käferhölzern zu rechnen ist und ab Herbst nach derzeitigem Stand mit einem normalen Frischholzeinschlag zu rechnen ist“, zitiert Jochen Haußmann weiter.

1/2



Jochen Haußmann

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Parlamentarischer Geschäftsführer, stellv. Vorsitzender und
gesundheitspolitischer Sprecher der FDP/DVP-Landtagsfraktion

Die aktuelle Marktentwicklung bestätigt für ihn wie auch für Julia Goll, dass „es ein kluger Schachzug war, Ende April die Holzvermarktungsgemeinschaft Schwäbisch-Fränkischer Wald/Ostalb e.G. als Dachorganisation der gemeinschaftlichen Verkaufstätigkeiten für Rundholz aus Privat- und Körperschaftswald in den Landkreisen Hall, Rems-Murr und Ostalb zu gründen.“ Jochen Haußmanns Heimatgemeinde Kernen ist der Gemeinschaft inzwischen beigetreten „und auch der Waiblinger Gemeinderat hat den Beitritt beschlossen“, so Julia Goll, die als Stadträtin dafür stimmte.

Auslöser für die Gründung war eine Untersagungsverfügung des Bundeskartellamtes, die verlangt, dass Holzverkauf im Körperschafts- und Privatwald getrennt vom Staatswald erfolgen muss: Damit sind Angebot und Nachfrage die ausschlaggebenden Faktoren. „Aus Sicht der Landesregierung sind staatliche Regulierungen und Eingriffe im Bereich des Holzmarkts nicht zielführend und bergen die Gefahr von unerwünschten Nebenwirkungen“, zitiert Jochen Haußmann Landwirtschaftsminister Hauks Antwort auf die Forderung in Deutschland ansässigen Betriebe zu schützen, die sich die gestiegenen Preise nicht mehr leisten könnten. Julia Goll und er sehen es genauso: „Waldbesitzer, Sägeindustrie, Handel und Holzbaugewerbe werden sich im Markt aufeinander einspielen. Zumal der kritisierte Holzexport keine Einbahnstraße ist. Wenn es sich rechnet, wird Holz auch importiert.“